

Lichter-Rosenkranz im Advent: Christus will neu geboren werden in dieser Welt

Alltagsfähige Betrachtungen zum Freudenreicher Rosenkranz - den Rosenkranz beten und leben

Erstes Gesätz

Jesus, den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast

"Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt namens Nazareth zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammt. Der Name der Jungfrau war Maria."

Es ist Advent, die Zeit in der wir bewusst auf Weihnachten, auf die Ankunft des Herrn in unserer Welt zugehen. Eigentlich müsste ich doch dann ganz wachsam sein um in meinem Alltag die Spuren Gottes erkennen zu können. Aber oft bin ich so unter Zeitdruck und in Hektik, dass ich seine Boten, seine Gegenwart in meinem Alltag nicht erkenne.

Zweites Gesätz

Jesus, den du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast

In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabeth vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme:" Gesegnet seist du mehr als alle anderen Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes."

Maria verbringt ihren Advent, ihr warten auf die Ankunft des Herrn, nicht besinnlich zu Hause. Sie geht dahin wo sie gebraucht wird und zieht sich nicht von der Welt zurück.

In meinem Advent ist meistens keine Zeit besinnlich auf der Couch zu sitzen. Aber wenn ich im Advent meine Zeit damit verbringe Geschenke auszusuchen und darüber nachzudenken wie ich anderen eine Freude machen kann oder wenn ich nicht mich und meine Bedürfnisse in den Mittelpunkt stelle, sondern die der anderen, dann brauche ich kein schlechtes Gewissen zu haben, wenn mein Advent nicht still und besinnlich sondern eher hektisch und stressig ist.

Denn Christus wird da geboren, wo ich etwas für meinen Nächsten tue.

3. Gesätz:

Jesus, den du, o Jungfrau, zu Bethlehem geboren hast

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und dem Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit der Niederkunft, und sie gebar einen Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Gott wird Mensch, er kommt auf unsere Erde und er wird nicht in einem Palast sondern in einem Stall geboren. Er will zu allen Menschen kommen und das Entscheidende ist nicht ob meine Wohnung geputzt, das Essen fertig ist und ich mich ausreichend vorbereitet habe.

Das einzig entscheidende ist, dass ich möchte, dass Christus zu mir kommt, dass ich möchte, dass er zu Weihnachten in meinem Herzen neu geboren wird.

4. Gesätz

Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast.

Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, noch ehe das Kind im Schoß seiner Mutter empfangen wurde. Dann kam für sie der Tag vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung. Sie brachten das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn zu weihen, gemäß dem Gesetz des Herrn, in dem es heißt: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn geweiht sein. Auch wollten sie ein Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Tauben oder zwei junge Tauben.

Josef und Maria halten sich an das jüdische Gesetz, sie richten sich nach den Vorschriften, die Moses dem Volk Israel hinterlassen hat. Christus hat uns nur zwei Gebote hinterlassen

- du sollst den Herrn, deinen Gott ehren
- du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst

auch wenn mein Terminkalender randvoll ist und ich selber nicht mehr weiß wo mir der Kopf steht, sind diese beiden Gebote auch im stressigsten Alltag nicht unerfüllbar.

Es kostet nicht viel Zeit meinen Gott in ein paar Sätze an meinem Alltag teilhaben zu lassen und auch für meine Mitmenschen kann ich immer noch ein freundliches Wort und ein Lächeln übrig haben.

5. Gesätz

Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel wieder gefunden hast

Die Eltern Jesu gingen jedes Jahr zum Paschafest nach Jerusalem. Als er zwölf Jahre alt geworden war, zogen sie wieder hinauf wie es dem Festbrauch entsprach. Nachdem die Festtage zu Ende waren, machten sie sich auf den Heimweg. Der junge Jesus aber blieb in

Jerusalem, ohne das seine Eltern das merkten.. Nach drei Tagen fanden sie ihn mitten unter de Lehrern, hört ihnen zu und stellte Fragen. Alle, die ihn hörten, waren erstaunt über sein Verständnis und über seine Antworten.

Maria und Josef verstehen ihren Sohn nicht, sie erkennen, dass er nicht nur ihr Sohn ist, sondern auch der Sohn Gottes. Und dieser Gott ist oft fremd und unverständlich.

Wie oft stehe ich in meinem verständnislos vor Leid, Trauer und Tod und frage mich warum.

Und doch ist der Gott den Christus uns nahe bringt ein liebender Vater.

© Gabriele Sudermann, Schönstatt-Gemeinschaft Berufstätige Frauen

siehe auch: <http://lichterrosenkranz.blogspot.com>